

# TRIBERG

[www.suedkurier.de/triberg](http://www.suedkurier.de/triberg)

SÜDKURIER NR. 304 / 64. JAHR

**Weihnachtszauber** ist spätestens seit diesem Jahr ein Selbstläufer – Weihnachtliche Stimmung bleibt erhalten

## Die kleine Stadt am Wasserfall blüht auf

Mit einem 15-minütigen Feuerwerk ging gestern Nacht die fünfte Auflage des Triberger Weihnachtszaubers zu Ende. Die Organisatoren Rainer Huber und Thomas Weisser zeigten sich im Gespräch mit dem SÜDKURIER von dem gigantischen Andrang schier überwältigt. Zufrieden waren sie vor allem auch deshalb, weil das weihnachtliche Ambiente, trotz vieler Besucher „durchgehend erhalten blieb“.

VON  
FRIEDRICH LUTZ

Triberg (flu) Weisser und Huber schätzten die Zahl der Besucher gestern Nacht auf „etwa 47000“. Wenn die Stadt im vergangenen Jahr nicht die weitreichenden Umbaumaßnahmen gemacht hätte, wäre die schöne weihnachtliche Stimmung nicht zu halten gewesen, räumten sie ein. Kurz zuvor, bei der fast schon traditionellen Abschlussvorstellung der beteiligten Künstler und in Anwesenheit von rund 4000 Zuschauern war den Organisatoren Glück und Zufriedenheit ins Gesicht geschrieben. Eindringlich bedankten sie sich bei allen Helfern, auch bei der Polizei und den Ordnungskräften für die hervorragende Verkehrsregelung. „Wir sind sehr froh, dass diese Großveranstaltung ohne größere Zwischenfälle abgelaufen ist“, sagte Thomas Weisser. In ihrer vorläufigen Abschlussbilanz gestern nach 22



Tausende von Besuchern ließen sich auch gestern Abend wieder von der heimeligen Atmosphäre des Triberger Weihnachtszaubers hinreißen. Zur Abschiedsveranstaltung kamen rund 4000 zum Wasserfall.

BILD: W.-W. ADAM

Uhr sprachen die Organisatoren nicht mehr – wie zuvor – von Kapazitätsgrenzen, die erreicht sind. Dass der Verkehr so gut bewältigt worden ist – abgesehen von geringen Engpässen kurzfristig an zwei Spätnachmittagen (wir berichteten), beweise, dass es noch Potential gebe. Bürgermeister

Gallus Strobel wurde konkreter und nannte den Weihnachtszauber mit 47000 Besuchern „eine ideale Veranstaltung, die natürlich Antworten erfordert“. Es gelte jetzt, am Ball zu bleiben und den Erfolg zu festigen und auszubauen. „Die klare Antwort auf diesen Riesenerfolg ist die Erlebnis-

welt Triberg“ betonte der Bürgermeister. Jetzt wie geplant die Brücke zum Bühlerareal zu schlagen, sei der einzig richtige Weg. Dass die Stadt in der Lage ist, mit dem Bühlerareal und Parkhäusern 8000 Besuchern an einem Tag zu verkraften, habe sich jetzt eindeutig erwiesen. Was Thomas Weißer und

Rainer Huber besonders freut, ist die Tatsache, dass „die Leute durchweg begeistert waren von unserem Weihnachtszauber“. So vernahmen auch all diejenigen, die gestern tagsüber und abends durchs Gelände oders Kurhaus stiefelten positive Kommentare wie: „Haben die sich aber Mühe gegeben“. Besonders viele Besucher wurden auch am gestrigen Abschlussstag wieder aus dem Schwäbischen registriert. Dabei habe man dort – wie Weisser und Huber freimütige einräumten – gar nicht mal besonders viel geworben. Ihr Fazit: Der Triberger Weihnachtszauber ist in aller Munde, bekannt geworden zuerst durch die Medien und dann durch Mund-zu-Mund-Propaganda. „Das hat sich zu einem Selbstläufer entwickelt“ freut sich Bürgermeister Gallus Strobel und erinnert an die Anfänge der Veranstaltung vor fünf Jahren, wo man gehofft habe, dass 1500 Zuschauer kommen. Schon die 8000 damals hätten viele überrascht.

Der phänomenale Erfolg des Weihnachtszaubers beweise eindeutig, dass in Triberg auch Potential genug für eine Erlebniswelt sei, die Besucher ganzjährig und nicht nur im Sommer nach Triberg zu locken könne. Dass nicht nur die Hoteliers der gesamten Raumschaft, sondern auch insgesamt die Geschäftswelt von Triberg, Schonach und Schönwald vom Triberger Weihnachtszauber profitiert, daran bestehe „spätestens jetzt kein vernünftiger Zweifel mehr“.